

Frau Menzel

FS Sachunterricht/Gewi, Hr. Lenz

Methode: Museum im Koffer

1. Thematische Bezüge zum RLP (v.a. aus historischer und geografischer Perspektive)

- Kind (und Kindheit im Wandel der Zeiten)
- Markt (was wird wo hergestellt?)
- Wohnen (damals und heute)
- Zeit (Gegenstände aus versch. Zeiten und Epochen)

2. Kompetenzen (nach RLP), die besonders gefördert werden können

- Erkennen
- Kommunizieren: Präsentieren/Vermitteln
- Urteilen

3. Mögliche Umsetzung am Beispiel: Die Lebensphasen des Menschen und seine besonderen Herausforderungen

Die Methode „Museum im Koffer“ wird hier auf die Thematisierung verschiedener Lebensphasen, also auch auf die eigene Lebensphase der SuS (Kindheit/Schule) angewandt. Die SuS werden (evtl. durch vorher aufgeteilte Gruppen) aufgefordert, Gegenstände aus ihrem eigenen Leben beizusteuern und in ihrer Familie und Bekanntenkreis nach weiteren Gegenständen zu fragen, die bestimmte Lebensphasen mit ihren speziellen Bedürfnissen und Besonderheiten repräsentieren. Diese Gegenstände werden in 5 verschiedenen Koffern gesammelt. Dazu gehört:

1. Geburt und Kleinkind
2. Kind und Schule
3. Jugend und Schule/Ausbildung/Studium
4. Erwachsenenalter/Familiengründung
5. Alter und Tod

Das Besondere an diesem Umsetzungsbeispiel besteht darin, dass die SuS nicht nur mit fremden Artefakten konfrontiert werden, sondern einen eigenen Teil zur Klassen-Sammlung beigetragen haben, die sie dann wiederentdecken und vergleichen können. Sie haben sich also bereits teilweise mit den Gegenständen auseinandergesetzt und können diese nun in Beziehung zu anderen mitgebrachten Gegenständen bringen. Die Lehrkraft kann weitere Gegenstände ergänzen, um die Aussagekraft des Kofferinhalts gezielt zu steuern. Durch die von der Lehrkraft vorgefilterten Gegenstände bleiben die Materialien didaktisch aufbereitet und exemplarisch.

Mögliches Material im Koffer:

1. Geburt und Kleinkind: Windel, Schnuller, Geburtsurkunde, Strampler
2. Kind und Schule: Schultüte, Ranzen, Schülerschein, Hefte, Stifte

3. Jugend und Schule/Ausbildung/Studium: Handy, Laptop, Abiturzeugnis, Ausbildungsvertrag, Bücher. Portemonnaie mit Geld, Wahlbescheid
4. Erwachsenenalter/Familiengründung: Führerschein, Wohnungsschlüssel, Bankkarte/Arbeitsvertrag, Babytrage, Einkaufsliste, typische To-Do-Liste
5. Alter/Tod: Lesebrille, Krücke, Rollator, Blindenbinde, Rentenbescheid, Fotoalbum, Schmerztabletten, Blutdruckgerät, Todesanzeige, Kreuz, Grabgebilde

Lernchancen:

- Handlungsorientierter Zugang, um Vorstellungen von anderen Lebensphasen zu entwickeln
- Ganzheitliches Arbeiten und Beteiligung aller SuS
- Gewinn an Authentizität durch Selbstwahrnehmung und Empathie
- Methodenkompetenz
- Forschendes, entdeckendes und exemplarisches Lernen zur Orientierung über sich und die Gesellschaft
- Auseinandersetzung mit Tabu-Themen wie Schmerz und Tod
- Neugier auf das Thema und nachhaltiges Lernen
- Zugang zu komplexen Themen auch für lernschwächere SuS

Ziele:

Die SuS

- setzen sich mit verschiedenen Erfahrungen bestimmter Lebensphasen auseinander und hinterfragen damit das von ihnen selbst erfahrene Lebensmodell und zugehöriger normativer Vorstellungen
- erfassen die besonderen Bedürfnisse und Herausforderungen verschiedener Lebensphasen und können so Empathie gegenüber Kleinkindern, Erwachsenen oder älteren Menschen entwickeln
- erkennen sich selbst als Teil einer gesellschaftlichen Gemeinschaft, in der Menschen jeden Alters mit ihren besonderen Bedürfnissen und Wünschen solidarisch zusammenleben wollen
- erleben sich selbst als wertvoller Akteur in einer demokratischen Gesellschaft

3.1. Angestrebter Kompetenzschwerpunkt:

2.3. Urteilen: Andere Standpunkte wahrnehmen, unterschiedliche Standpunkte voneinander unterscheiden, Aussagen anderer mit eigenen Worten wiedergeben (RLP, S. 18)

- Fragen entwickeln (Was/Wozu ist das? Warum ist das so? Womit hängt das zusammen? Wie gehen wir damit um?)

2.4. Skizze einer Unterrichtsstunde

Für die Bearbeitung des Themas „Lebensphasen“ bietet sich eine Unterrichtseinheit von 4-7 Stunden an. Nach 1 vorbereitenden Stunde wird in einer Unterrichtsstunde jeweils eine Lebensphase und der dazugehörige Koffer besprochen. Hier wird beispielhaft eine Doppelstunde zum Thema „Alter/Tod“ in einer 3. Klasse skizziert.

Zeit (min)	Prozesssteuerung	Schüleraktivität	Medien, Sozialformen
15	Impuls: Der Koffer „Alter/Tod“ wird geöffnet. Die SuS nehmen reihum einen Gegenstand heraus und überlegen, welche Funktion er hat und warum er die Lebensphase „Alter/Tod“ repräsentiert.	SuS berichten von ihren eigenen Erlebnissen mit alten Menschen.	Sitzkreis
15	L: Ab wann ist man überhaupt alt? L: Wann wurden die Menschen geboren, die jetzt 65-80 Jahre alt sind? Wer weiß etwas über diese Zeit?	SuS vermuten ab ca. 60 Jahren SuS kommen gemeinsam auf 1940-55 und vermuten, dass zu dieser Zeit noch Krieg herrschte	UG frontal Whiteboard: Bilder aus der Nachkriegszeit
15	Gemeinsame Lektüre und Diskussion: „An jedem Stück hängt eine Erinnerung“ (Bericht von Ilse Kocialek, Jahrgang 1909)	SuS lesen gemeinsam den Bericht laut vor	Text: Ilse Kocialek: An jedem Stück hängt eine Erinnerung, in: Katrin Rohnstock (Hg.): Der letzte Neubeginn: Senioren erzählen vom Umzug in ihr Altersdomizil, S. 28-30.
	KURZE PAUSE		
20	Impuls: Gegenstände aus dem Koffer zum Thema „Tod“ Wer von Euch war schon einmal auf einer Beerdigung? Beerdigungen werden in der anderen Ländern ganz anders gefeiert als in Deutschland ➤ Fotos vom Dia de los muertos-Fest L: Wer kennt noch andere Trauerriuale aus der Welt Wie stellt ihr euch den Tod vor? L: Malt ein Bild davon wie ihr Euch den Tod vorstellt oder wie eine schöne Beerdigungszeremonie aussehen könnte	SuS berichten von ihren Erfahrungen von Beerdigungen SuS berichten von ihren Vorstellungen vom Tod	Sitzkreis
15	L: Wie meint ihr fühlt es sich an, alt zu sein? Video „Im Altersanzug“ (4 Min.) ODER Eigener Versuch mit einem gerontologischen Testanzug	SuS überlegen gemeinsam, welche besonderen Umstände und Herausforderungen das Leben älterer Menschen mit sich bringt (Schmerzen, Kurzsichtigkeit...) Ausgewählte SuS probieren Anzug aus	Video „Im Altersanzug: So fühlt es sich an, 80 Jahre alt zu sein“ (Youtube) Gerontologischer Testanzug (GERT)-ausleihbar über Freiwilliger Sozialer Dienst
10	Sicherung: Erfahrungsaustausch L: Wie könnten Kinder älteren Menschen helfen? Hat sich euer Blick auf alte Menschen verändert?	SuS berichten, wie sich der Anzug angefühlt hat SuS sammeln Ideen, wie sie älteren Menschen helfen können	

